

Der Schriftsteller **Franz Josef Czernin** sagt von sich: "... da ich die Tätigkeit des Dichtens ernst nehme, interessieren mich nicht irgendwelche, sondern die extremen Versuche, sich dichtend auszusprechen." 1952 in Wien geboren, hat er seit 1978 Gedichte, Prosa, Theaterstücke, Essays und Aphorismen publiziert. Seit 1980 arbeitet er an dem Projekt "Kunst des Dichtens", einem enzyklopädischen Versuch, Formen, Verfahren und Themata lyrischen Schreibens in einem Werk zu integrieren. In seinem in vergangenen Jahr veröffentlichten Band "Apfelessen mit Swedenborg" versammelt Czernin Essays über Literatur und ihre inneren und äußeren Probleme. Der Swedenborg betreffende, 9-seitige Essay hat die Form eines Dialogs zwischen einem Dichter und Swedenborg. Wie schon bei Lagercrantz geht es auch hier um die Frage, ob die Welt der Geister Dichtung oder Wahrheit oder auch beides sei. Czernin schreibt einleitend: "Ich war zwanzig Jahre, als ich in London in einer Kiste mit ausgemusterten antiquarischen Büchern zwei Bände seiner Werke in englischer Übersetzung gefunden und um wenige Shilling erworben habe. Seither bin ich Swedenborg wieder und wieder begegnet, und unser Gespräch hat vielleicht nie aufgehört." (S. 42).